Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

243 (4.9.1935) Badischer Staatsanzeiger

Visual Library

Sozialistische Kameradschaft

Karlsruher Werktätige spenden freiwillig für auslandsdeutsche Jungarbeiter

Mit Spannung lasen wir in den letzten Wochen die Berichte von der Deutschlandfahrt der auslandsdeutschen Jungen. Daß diese Berichte ganz besonders vom deutschen Arbeiter interessiert verfolgt wurden, beweist nachstehende Tatsache:

Im „Arbeiterum" erschien ein Bericht von Günter Hanschmann, betitelt:

„Auslandsdeutsche Jungarbeiter erleben das Neue Deutschland".

In packenden Worten wies der Verfasser des Artikels darauf hin, wie irgendwo im brasilianischen Urwald in einer kleinen deutschen Kolonie deutsche Jungen zur Fahrt nach Deutschland rüsteten. Wie sie dann nach tagelangen Eisenbahnfahrten, deutsche Weisen auf den Lippen, endlich das Schiff erreichten, das sie, die erwartungsvolle Jugend, in die Heimat ihrer Väter nach Deutschland führte! Wie sie dann dem deutschen Luftschiff „Graf Zeppelin", das sich gerade über dem Ozean befand, begegneten und von diesem den ersten Gruß aus Deutschland empfingen.

Unter diesen Fahrern befand sich auch der junge Schneidergeselle Willi Gierke aus Südbrasilien aus einer kleinen deutschen Kolonie. Auch er wollte mit nach Deutschland. 1200 Kilometer Bahnfahrt mußte er zurücklegen, um überhaupt zum Ausgangshafen zu kommen. Die Ersparnisse, die er gemacht hatte, reichen nicht, die Landsleute konnten ihm auch nicht alles geben. Da verkaufte er seine Nähmaschine. Er hatte das Geld zusammen, er konnte mit nach Deutschland. Was später wird? Nun, er wird sich schon durchbeißen!

So lautete der Bericht.

Einige Schneider in einer bekannten Karlsruher Herrenkleiderfabrik, die den Bericht im „Arbeitertum" zu lesen bekamen, hat nun das Volksbewußtsein des jungen Gierke so gepackt, daß sie den Betriebswalter der DAF baten, er möge im Betriebe Sammellisten in Umlauf geben, um dem Berufskameraden aus Brasilien eine Spende zukommen zu lassen. Sie erklärten, daß sicher jeder Arbeitskamerad und jede Arbeitskameradin bereit sein wird, sich mit dem jungen Arbeitskameraden durch eine kleine Spende solidarisch zu erklären, so daß es ihm wieder möglich wird, nach seiner Rückkehr eine neue Existenz aufzubauen. Der Betriebswalter freute sich natürlich über diese in die Tat umgesetzte Schicksalsverbundenheit und gab Sammellisten in den Betrieb. Wer nun glaubt, die Listen wurden mit Murren und Achselzucken weitergegeben, wie dies mitunter der Fall ist, den belehrt die Tatsache eines anderen.

Alle Betriebsangehörigen haben ausnahmslos ihr Scherflein gezeichnet, so daß der Betriebswalter den innerhalb der Gefolgschaft gesammelten Betrag von RM. 50.— zuzüglich von den Betriebsführern gespendeten RM. 10.— mit zusammen RM. 60.— an den Gebietsführer der HJ, Kemper, zur Weiterleitung abliefern konnte.

Es wäre zu wünschen, daß diese schöne Gesinnung auch noch in anderen berufsverwandten Betrieben Nachahmung findet.

Die auslandsdeutschen Jungen werden das Erlebte und Erfahrene dort, wo sie das Schicksal zu Hause sein läßt, weiter verbreiten und der Idee unseres Führers auch weit über die Grenzen Deutschlands hinaus zum Siege verhelfen.

Das Ende der Deutschlandfahrt

Wenn jetzt die Jungen, die die Deutschlandfahrt beendet haben, danach gefragt werden, wo es am schönsten war, dann werden sie verlegen sein, denn es ist sehr schwer, aus dieser Fahrt, die ein Ganzes war, einen besonderen Teil herauszulösen. Die Fahrt durch Deutschland war in ihrer Durchführung so geschlossen wie nur je eine Aktion, die von der HJ durchgeführt wurde. Sie begann mit einer Feierstunde in Potsdam an der Gruft der großen Könige, und sie endete in Friedrichsruh, am Grabe Bismarcks. Und in der Zwischenzeit erlebten die Jungen ihr Deutschland.

Sie standen auf dem Friedhof zu Füßen der Rudelsburg, ihre Fackeln loderten an der Feldherrnhalle, und im Schweigemarsch marschierten sie zur Golzheimer Heide, wo das Schlageterkreuz in den dunklen Nachthimmel aufragte. In dieser Feierstunde spürten sie in ihrem Inneren etwas von den Kämpfen um Deutschland, von Not und Heldentum, und wenn sie dann weiterfuhren in das Land, gegrüßt von Bauern in Westfalen, gegrüßt von Arbeitern in Saarbrücken, wenn sie von ganz Deutschland gegrüßt wurden, erlebten sie den Sieg.

Mitteldeutschland mit seiner Industrie nahm sie auf, in Thüringen sahen sie Weimar und standen vor der Wartburg. Der Zauber fränkischer Städte Nürnberg und Dinkelsbühl umfing die Jungen der ganzen Welt. Dann ging es ins Hochlandlager, wo sie am Fuße der bayerischen Berge eine Woche mit ihren Kameraden aus Süddeutschland verbrachten und die Bergwelt, Garmisch-Partenkirchen und Tegernsee kennenlernten.

Und dann ging es weiter in den Süden des Reiches, nach Friedrichshafen, wo sie den Zeppelin sahen, den Künder deutschen Willens in der Welt, nach Karlsruhe, der badischen Landeshauptstadt. Von dort nach Saarbrücken mit seinen Hochöfen und Essen und seiner treuen deutschen Bevölkerung. Von dort aus ging es den Rhein hinab, vorbei an den Burgen und Schlössern, hinunter nach Westfalen mit seinen alten Städten.

Und dann nahm die Nordmark die Jungen auf. Hier standen sie vor dem Ehrenmal der Kriegsmarine in Laboe und ehrten die 34 000 gefallenen Seehelden. Von Kiel ging es dann zum Grabe Bismarcks. Was die Jungen erlebt haben, das brachten sie zum Ausdruck in dem Telegramm an den Führer, in dem es heißt: „Als Bekenner des neuen Deutschland gehen sie hinaus, überreich beschenkt und doch mit dem Wunsch, den Mann noch zu sehen, der Name und Begriff ihres Deutschlands ist."

34 Sondertagungen

Was die Abteilung Kongresse und Sondertagungen in Nürnberg vorbereitet

Wir haben den Leiter der Abteilung Kongresse und Sondertagungen in der Organisationsleitung des Reichsparteitages, Pg. Kreisleiter Wollner-München, gebeten, uns einiges aus seinem Arbeitsbereich zu erzählen. Sein Arbeitsgebiet erfordert seit Wochen anstrengendste Tätigkeit. In seiner Hand liegt die Vorbereitung sämtlicher bis jetzt im Rahmen des Reichsparteitages vorgesehenen 34 Tagungen, die Beschaffung der nötigen Räumlichkeiten, ihre Ausschmückung und Einrichtung, kurzum alles dessen, was für solche Massenveranstaltungen notwendig ist und zwar in gemeinschaftlicher Arbeit mit dem Reichsarchitekten Speer.

Das stärkste Interesse beansprucht natürlich die Kongreßhalle an der Luitpoldarena, für die eine vollkommen neue Bestuhlung von insgesamt 12000 Stühlen in der Halle selbst und 400 Stühlen auf dem Podium beschafft worden ist. Die Stoffverkleidungen erfordern insgesamt 52 000 Meter. Ferner ist eine ganz neue Klimaanlage und eine große Alarmanlage für Feuersgefahr eingebaut worden. Letztere ist so eingerichtet, daß schon das Entstehen eines Brandes sofort bemerkt wird und das Feuer am Entstehungsherd jederzeit bekämpft werden kann. Neu ist auch eine Orgel, die als Hauptinstrument dem vom Nationalsozialistischen Symphonieorchester sowie dem Symphonieorchester Franken unter der Stabführung des Kapellmeisters Pg. Adam veranstalteten Symphoniekonzert eingefügt wird.

Umfangreiche Neuanlagen sind für die Scheinwerfer und Filmaufnahmen geschaffen, die etwa 200 kw erfordern. Die neue Beleuchtungsanlage erfordert 400 kw und die Anstrahlung der Außenfront 100 kw. Für die Scheinwerfer sind stationär acht Bühnen mit automatischer Steuerung errichtet. Die einzelnen in rot und gold gehaltenen Säulen werden von 36 Anstrahlern beleuchtet.

80 dynamische Lautsprecher

mit Selbsterregung vermitteln den etwa 15 000 Teilnehmern die Konzerte und Reden, und zwar auf Grund geschickter Raumaufteilung so, als ob der Redner unmittelbar vor den Hörern spricht. Ein gleichmäßiger Empfang ist sichergestellt, indem die ganze Anlage in Serien und Gruppen geschaltet ist, um die unvermeidbaren akustischen Schwingungen untereinander auszugleichen. Die Türen sind um die Hälfte ihrer bisherigen Zahl vermehrt worden, um einen schnellen Ein- und Auslaß zu gewährleisten, wobei über 1000 Mann der SS den Absperr- und Ordnungsdienst haben werden.

Vollkommen umgebaut ist das Nürnberger Opernhaus, das seine Pforten mit einer Festaufführung der „Meistersinger" öffnen wird. In seinen Mauern werden u. a. die Reichs-, Gau- und Kreisleiter tagen. Ferner findet hier die große Kulturtagung statt, auf der der Führer das Wort ergreifen wird. Das Opernhaus hat eine dem Sinn der Bewegung entsprechende würdige und schlichte Ausschmückung erhalten.

Im Kulturvereinshaus findet der Empfang der gesamten Presse statt. Ferner tagen hier u. a. die NSKOV und die NSV. Die Festdekoration sieht grüne Girlanden, Lorbeerbäume und Fahnen vor, die diesem historischen Saal ein entsprechendes festliches Gepräge geben werden. Hier werden Politische Leiter für die Regelung des Einlasses sorgen und den Ordnungsdienst wahrnehmen.

Im Apollotheater tagen u. a. die Gau- und Kreispropagandaleiter sowie die Auslandsorganisation der NSDAP. Da wohl dieser Raum dem Sinn des großen Geschehens am wenigsten entspricht, erhält er ein vollkommen neues Bild, indem die Decke abgespannt und die Ränge vollkommen verhängt werden. Hier wird der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, sprechen und die Fahnen der Auslandsorganisation weihen.

Das Rathaus steht mit allen seinen Sälen im Dienst des Reichsparteitages. Im Prunksaal findet

der feierliche Empfang des Führers

nebst den Spitzen der Bewegung und des Staates statt. Diesem geschichtlichen Kunstwerk eine Veränderung zu geben, ist vollkommen überflüssig, da es für sich selbst spricht. Aehnliches gilt von den anderen Sälen des Nürnberger Rathauses. Hier im Rathaus tagt u. a. Reichsschatzmeister Schwarz mit seinen Mitarbeitern, das Reichsrechtsamt, die Hauptschriftleiter der NS-Presse mit den Presseamtsleitern u. a. m.

Zum Schluß erzählt uns Parteigenosse Wollner vom Katharinenbau, in dem u. a. der agrarpolitische Apparat der Bewegung tagen wird. Es ist jene historische Stätte, in der einst Hans Sachs sang. Eine überwundene Zeit hatte die alten wertvollen Gemälde übertüncht, erst das neue Deutschland hat sie nun wieder in alter Pracht erstehen lassen. Die Ehrwürdigkeit dieser Stätte läßt lediglich die Unterstreichung durch die Symbole der Bewegung zu, ein jedes Mehr erübrigt sich von selbst.

Wir haben dank der Ausführungen des Kreisleiters Wollner einen weitgehenden Einblick in die umfangreichen Arbeiten der Abteilung Kongresse und Sondertagungen erhalten. Auch aus dieser Unterredung nehmen wir den Eindruck mit, daß alles in besten und erfahrenen Händen ruht.

J. H. G.

Mannheim erhält ein Handwerkerhaus

Mannheim, 3. Sept. Von der Vollversammlung der Kreishandwerkerschaft Mannheim wurde fast einstimmig die Errichtung eines eigenen Handwerkerhauses in Mannheim beschlossen, in dem die einzelnen Innungen ihre Geschäftsstellen einrichten. Ferner werden in dem neuen Haus einige Berufsgenossenschaften, die Handwerkskammer-Verwaltungsstelle, die Kreishandwerkerschaft sowie Lieferungs-, Ein- und Verkaufsgenossenschaften Unterkunft finden.

Geschäftliche Mitteilungen

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.)

Unsere heutige Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Kathreiner G.m.b.H., Berlin, die wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leserschaft empfehlen.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 89 — 4. Sept. 1935

Amtlicher Teil

Zugang zum wissenschaftlichen Lehramt an Höheren Lehranstalten in Baden

Die Gesuche um Zulassung zur Laufbahn des wissenschaftlich gebildeten Lehrers an Höheren Lehranstalten sind von den Abiturienten des Jahrgangs 1935 bis spätestens 5. Oktober 1935 unter genauer Beachtung der Erlasse vom 20. März 1930 — Nr. B. 10 583 — (Amtsblatt S. 30) und vom 29. November 1934 — Nr. B. 49 131 — (Amtsblatt Seite 193 f.) hierher vorzulegen. Außer den in den beiden Erlassen geforderten Nachweisen (insbesondere auch der HJ, SA, SS usw. Nachweise) sind das Arbeitsdienst-Pflichtenheft und ein Lichtbild beizufügen.

Es wird Wert gelegt auf Gesuche besonders befähigter Bewerber für die altsprachliche Abteilung, für die neusprachlich-geschichtliche Abteilung mit Französisch und Englisch als Hauptfächern und für die mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung mit Biologie als Hauptfach.

Karlsruhe, 31. August 1935.

Der Minister des Kultus und Unterrichts:
Dr. Wacker.

Inländische Druckschriftenverbote

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Verbreitung des im Verlage: Caritasverband für die Diözese Ermland e. V., Braunsberg, II erscheinenden „Königsberger Katholischen Kirchenblatts" und des „Ermländischen Kirchenblatts" von sofort bis einschließlich 30. November 1935 verboten.

Etwa vorhandene Bestände sind zu beschlagnahmen und einzuziehen.

Begründung:

Die vorgenannten Blätter enthalten in ihren Artikeln „Im Scheinwerfer" und „Nationalsozialismus und Katholische Aktion" eine unerhörte Kritik an Maßnahmen staatlicher Stellen.

*

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 — RGBl. I S. 83 — wird die Verbreitung der im Verlage Weise & Co., G.m.b.H., Essen, Ostmarstr. 15, erscheinenden „Westdeutschen Beamtenzeitung" bis auf weiteres verboten.

Etwa vorhandene Bestände sind zu beschlagnahmen und einzuziehen.

Begründung: Diskreditierung der Beamtenschaft durch Aufnahme von Inseraten jüdischer Firmen.

Amtliche Bekanntmachungen

Personalveränderungen aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Ernannt:

Assistenzarzt Dr. Hermann Frank zum Medizinalrat als Anstaltsarzt an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; Ministerialrechnungsrat Karl Schmitt beim Ministerium des Innern zum Oberrechnungsrat; Hauptwachtmeister der Schutzpolizei Karl Redstock in Karlsruhe zum Kriminalassistent; die Hauptwachtmeister der Schutzpolizei Friedrich Seitrich und Peter Flamm in Mannheim zu Oberwachtmeistern; Polizeisekretärin Erna Pissowotzki in Pforzheim zur Polizeifürsorgerin.

Planmäßig angestellt:

Die Wachtmeister der Schutzpolizei Ernst Schaufler, Wilhelm Baumann und Fritz Kaltenbach in Karlsruhe; die Polizeiassistentinnen Else Ladage in Karlsruhe und Elisabeth Weißer in Freiburg.

Unter Anerkennung des nationalen Opfersinns auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt:

Verwaltungsinspektor Karl Eigler in Rastatt.

Zuruhegesetzt auf Ansuchen:

Verwaltungsinspektor August Wittemann beim Bezirksamt in Wolfach.

Kraft Gesetzes in den Ruhestand getreten:

Dr. Emil Baumann, Amtsarzt, als Leiter des Gesundheitsamts in Buchen; Oberwachtmeister August Wöppel beim Bezirksamt Ettlingen.

Entlassen auf Ansuchen:

Medizinalrat Dr. Wilhelm Kopp beim Gesundheitsamt Pforzheim.

Gestorben:

Gendarmeriehauptwachtmeister Wilhelm Aßmann in Lörrach; Wachtmeister der Schutzpolizei Johann Schell beim Polizeipräsidium Mannheim.

*

Anordnung über Festsetzung von Richtpreisen beim Wiederaufbau von Oeschelbronn

Auf Grund der mir durch Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 30. Dezember 1931 (RGBl. 1932 I S. 13) und vom 23. und 29. Februar 1932 (Reichsanzeiger Nr. 47 und 57 vom 25. und 29. Februar 1932) übertragenen Befugnisse aus Kapitel II des 1. Teils der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931 (RGBl. I S. 699) und der Verordnung über die Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 8. Dezember 1931 (RGBl. I S. 747) habe ich für die nachstehenden Arbeiten beim Wiederaufbau von Oeschelbronn Richtpreise wie folgt festgesetzt:

1. Am 13. August 1934 für das Verlegen der Fußböden (Riemenböden aus Tannen- oder Kiefernholz) für den Quadratmeter, 0,85 RM
2. am 4. September 1934 für das Liefern und Einsetzen der Fenster in den Neubauten für den Quadratmeter l. L., 16,— RM
3. am 2. Oktober 1934:
   a) für das Anbringen der Profildielen für den laufenden Meter 1,65 RM
   b) für das Einschneiden der Profildielen zwischen die Balkenköpfe und das Anbringen für den laufenden Meter 2,75 RM

Die Richtpreise dürfen im einzelnen Fall unterschritten werden; überschritten dürfen sie nur werden, soweit es durch die Besonderheit der Verhältnisse, die einen über das gewöhnliche Maß hinausgehenden Aufwand an Zeit und Arbeit bedingt, begründet ist.

Auf Grund von § 5 Absatz 2 der Verordnung über Preisüberwachung vom 11. Dezember 1934 (RGBl. I S. 1245) und mit Ermächtigung des Reichskommissars für Preisüberwachung wird hiermit ausdrücklich bestimmt, daß die vorstehenden Richtpreise auch für die Verträge gelten, die bei Erlassung obiger Anordnungen bereits abgeschlossen waren.

Karlsruhe, den 28. August 1935.

Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister.

*

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts:

Versetzt in gleicher Eigenschaft:

Studienrat Gottlieb Heinzmann an der Gewerbeschule in Konstanz an die Gewerbeschule in Kehl a. Rh.; Studienrat Friedrich Röth an der Gewerbeschule in Kehl a. Rh. an die Gewerbeschule in Konstanz.

Zuruhegesetzt gemäß § 24 Beamtengesetz:

Studienrat Julius Heffner an der Gewerbeschule I in Freiburg.

Auf Ansuchen gem. § 24 BG. in den Ruhestand versetzt:

Hauptlehrer Matthäus Mahle in Pforzheim.

Pressegesetzlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe.

Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen
etc. beseitigt das seit 30 Jahren bewährte Spezialhaus für Ungeziefer- u. Schädlingsbekämpfung
Anton Springer
Ettlingerstraße 10 und Erbprinzenstr. 10
Telephon 2340
13680

Das Jugendbuch vom Führer
Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.

Von 7 Mann zum Volk
v. Wilh. Falkenhorst.
Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff".

Führer-Verlag
Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Weinbergschluß.

Die Schließung der Weinberge auf hiesiger Gemarkung vom Sonntag, 8. Sept. 1935 ab, wird hiermit angeordnet. Es dürfen von diesem Zeitpunkt ab die Weinberge und das dazwischen liegende Gelände von den Begüterten (Eigentümer und Pächter) nur an Dienstagen und Freitagen betreten werden. Die Fußwege von der Silberhölle in den Loden und von der Steighölle nach der Zaisentaler Hohle sowie der Fußweg zwischen Pfaffenloch und dem Auweg sind für in jenen Gewannen nicht Begüterte vollständig gesperrt. Zuwiderhandlungen werden mit Geld bis zu RM. 150.— oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. (22354)

Bruchsal, den 3. Sept. 1935.
Der Bürgermeister.

Das letzte jagdliche Pflichtschießen auf Tontauben und Kipphasen im Amtsbezirk Achern-Bühl findet am Montag, den 9. September, von nachmittags 1 Uhr ab auf dem Schießplatz Ottersweier statt. Den Herrn, die beim 1. und 2. Schießen gefehlt haben oder ihre Uebungen nicht ganz erfüllen konnten, ist damit eine letzte Gelegenheit geboten.

Der Kreisjägermeister. (22184)

Gröbingen

Weinbergsperre betr.

Ab Mittwoch, den 4. September 1935 sind die Weinberge geschlossen.

Die Reuthohl, sowie der Froschhöhleweg bleiben als Durchgangswege offen.

Jeweils Dienstag und Samstag von 7—18 Uhr ist das Betreten der Weinberge gestattet. (22182)

Gröbingen, den 2. Sept. 1935.
Der Bürgermeister.

Die Nachfeuerschau.

Am 10. und 11. September 1935 findet in der Gemeinde Gröbingen die Nachfeuerschau statt. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gegeben mit dem Anfügen, daß die Hausbesitzer und Hausbewohner dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der Hausräume zu gestatten haben. Diejenigen Hausbesitzer, die ihr Haus nicht selbst bewohnen, werden zwecks Vermeidung von Unannehmlichkeiten besonders aufmerksam gemacht.

Gröbingen, den 2. Sept. 1935.
Der Bürgermeister. (22181)

Karlsruhe

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Fernmeldelinien in der Rastatter-, Lange-, Pfauen- und Löwenstraße in Rüppurr liegt beim Telegraphenbauamt Karlsruhe (B) von heute ab 4 Wochen aus. (22178

Karlsruhe (B), den 3. Sept. 1935.
Telegraphenbauamt.

Offenburg

Vereinsregistereintrag Band 1, Nr. 79 zu: **Ortenauer Turngau in Offenburg.** Der Name wurde geändert in **„Ortenauer Turnkreis in Offenburg".** (22176)

Offenburg, den 28. August 1935.
Amtsgericht III.

Für die Landwirts-Eheleute **Benjamin Gaiser** und **Elisabeth** geb. Diebold in **Neumühl** ist heute 17 Uhr das **Entschuldungsverfahren** eröffnet worden. Entschuldungsstelle ist die Deutsche Pachtbank eGmbH., Berlin W. 35, Regentenstr. 11. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 15. Oktober 1935 beim Entschuldungsamt Offenburg anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Entschuldungsamt einzureichen. Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs sind genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen. (22179)

Offenburg, den 30. August 1935.
Entschuldungsamt.

Für den Landwirt **Diebold Erb** in **Dundenheim** und dessen **Ehefrau** ist heute 12 Uhr das **Entschuldungsverfahren** eröffnet worden. Entschuldungsstelle ist das Entschuldungsamt Offenburg. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 1. Oktober 1935 beim Entschuldungsamt Offenburg anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Entschuldungsamt einzureichen. Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs sind genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen.

Offenburg, den 28. August 1935.
Entschuldungsamt. (22180)

Wolfach

Handelsregister A II. O.-Z. 19. **„F. u. W. Kumpf Tuchfabrik in Schiltach".** Dem Kaufmann Otto Hausen in Schiltach ist Prokura erteilt. (22177)

Wolfach, den 20. August 1935.
Amtsgericht.

Amtliche Versteigerungen

Bruchsal

Obstversteigerung.

am Donnerstag, 5. September 1935
Mostobst: Zusammenkunft 10.00 Uhr. Schwabenbrücke.
Zwetschgen: Zusammenkunft 14.00 Uhr, beim Umspannwerk.
Barzahlung. (22183)

Domänenamt
Milderstiftungenverwaltung.

Durlach

Obstversteigerung.

Die Stadt Durlach läßt ihr gesamtes diesjähriges Obsterträgnis gegen **sofortige Barzahlung** öffentlich versteigern und zwar am:

Freitag, den 6. ds. Mts. Treffpunkt 16 Uhr bei der Lissenbrücke an der Waldhornstraße
das Obst um den Stadtteil Aue.

Samstag, den 7. ds. Mts. Treffpunkt 8 Uhr bei der Stadtgärtnerei das Obst an der Ettlinger- und alten Steigstraße, am Pfinzdamm, in der Beun und Hub sowie des städt. Obststückes bei der Polizeikaserne. (22187)

Samstag, den 7. ds. Mts. Treffpunkt 14 Uhr bei der Polizeikaserne das Obst an der Weingarterstraße, am Herdweg, im Breiten Wasen und in der Hub.

Montag, den 9. ds. Mts. Treffpunkt 8 Uhr Ecke Auer- u. Amalienstraße, das Obst an der Auerstraße und an den Straßendämmen gegenüber dem Bahnhof.

Montag, den 9. ds. Mts. Treffpunkt 14 Uhr bei der Untermühle, das Obst am alten Karlsruher Weg.

Durlach, den 3. September 1935.
Der Bürgermeister.

Kehl

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft am **Freitag, den 6. September 1935, vormittags 9½ Uhr,** in seinen Diensträumen in **Kehl** die Grundstücke der **Landwirte Andreas Göppert 3** und **Johann Göppert 1** von **Kehl,** auf **Gemarkung Kehl.** 15415

Die Versteigerung wurde am 29. Mai 1935 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte die am 29. Mai 1935 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers **glaubhaft zu machen;** sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb.

Grundbuch Kehl a) Band 9 Heft 25: Lgb. Nr. 237 = 21 a 69 qm Hofreite und Hausgarten an der Adolf-Hitler-Straße 181, mit einem anderthalbstöckigen Wohnhaus, Balkenkeller, besonders stehendem Stall, Scheuer und Schopf, einem zweistöckigen Holzschopf mit Schweineställen und Stall. 15415

b) Band 16 Heft 15:

Die Miteigentumshälfte von Lgb. Nr. 236 = 1 a 16 qm Einfahrt im Ortsetter. Gesamtschätzung 8 000 Reichsmark.

Kehl, den 1. Juli 1935.
Notariat Kehl als Vollstreckungsgericht.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil!